

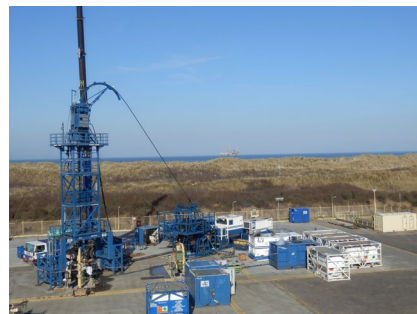
Die Bohrung Guhlen 1b wird getestet

Ablauf der Testarbeiten im Mai 2019



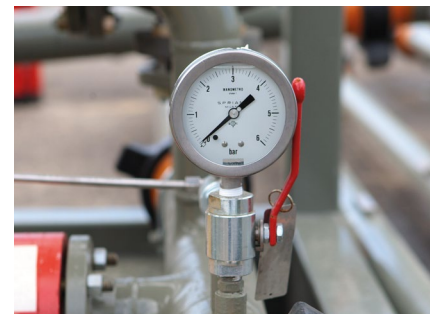
Aufbau der Testausrüstung

Die Anlieferung erfolgt durch etwa zehn LKW-Transporte. Neben Tanks, Laboren und Messausrüstung installieren wir eine moderne Verbrennungsanlage mit Einhausung. Sie verringert Lärm- und Lichtemissionen deutlich. Außerdem wird eine Fackel vorgehalten, um bei Bedarf zusätzliches Gas zu verbrennen.



Bohrlochreinigung & Bohrlochanschluss

Wie beim Entkalken eines Wasserkochers müssen wir die Poren des Speichergesteins im Bohrloch zunächst reinigen, damit Öl und Gas fließen. Als Reinigungsflüssigkeit verwenden wir stark verdünnte Salzsäure. Reste werden übertägig von Öl bzw. Gas getrennt, neutralisiert und fachgerecht entsorgt.



Einbau von Messgeräten

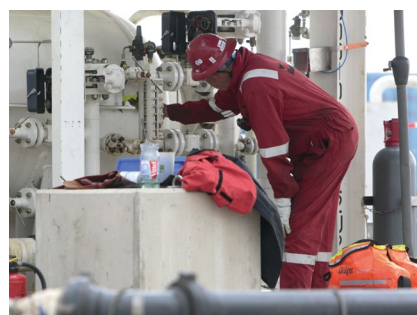
Mit einer Winde lassen wir Sensoren für Druck und Temperatur in das Bohrloch. Die Vorbereitungsarbeiten sind damit abgeschlossen.

Es folgen die eigentlichen Testarbeiten.



Kurzzeit-Test

Mit wechselndem Druck fördern wir testweise Öl aus der Lagerstätte und dokumentieren dabei Fließraten und weitere wichtige Daten zur späteren Bewertung der Lagerstätte. Das Öl wird in Tanks aufgefangen und gesammelt. Mitgefördertes Gas leiten wir in die eingehauste Verbrennungsanlage, die Licht und Geräusche abschirmt.



Druckmessung & Bohrungssicherung

Im Anschluss wird das Bohrloch für einige Zeit „eingeschlossen“ und der Druckaufbau in der Lagerstätte gemessen. Nach Abschluss dieser Messungen verschließen wir die Bohrung sicher und vorschriftsmäßig mit mehreren unabhängigen, mechanischen Barrieren. Das Bohrlochabschlussventil sowie die Barrieren überprüfen wir durch Drucktests mehrfach auf Dichtheit.



Abbau

Nach Beendigung der Testarbeiten wird die Ausrüstung demontiert, gereinigt, verladen und abtransportiert.

Häufig gestellte Fragen

Welche Arbeiten werden bei den Testarbeiten an der Bohrung Guhlen 1b vorgenommen?

Bei den Testarbeiten im Mai 2019 wird das Druck- und Fließverhalten des Erdöls in der Lagerstätte gemessen. Dazu wird das Bohrloch zunächst gesäubert und an die Lagerstätte angeschlossen.

Aus der Bohrung wird dann über wenige Tage hinweg teilweise gefördert. Anschließend wird die Bohrung verschlossen und die Druckverhältnisse werden gemessen.

Mit welchem Volumen Öl und Gas rechnet CEP während der Testförderung?

Wir rechnen mit rund 6–7 Tanklastwagen Erdöl und einer geringen Menge Begleitgas während des Kurzzeit-Tests.

Was geschieht mit dem zutage geförderten Öl und den anderen Stoffen?

Das während der Testarbeiten zutage geförderte Öl wird auf dem Bohrplatz von den anderen Lagerstättenfluiden abgetrennt und in speziellen Tanks aufgefangen. Anschließend soll das Öl mit Tanklastwagen in eine Raffinerie transportiert und dort verkauft werden.

Das beigeförderte Gas wird über die Verbrennungsanlage auf dem Bohrplatz unter sehr hohen Temperaturen sicher verbrannt.

Die restlichen Lagerstättenfluide und das für die Reinigung eingebrachte Wasser werden ebenfalls in speziellen Tanks aufgefangen und durch zertifizierte Entsorgungsbetriebe abtransportiert und fachgerecht entsorgt. Keine Abfälle verbleiben auf dem Bohrplatz.

Welche Stoffe entstehen bei der Verbrennung des Gases?

Bei der kontrollierten Verbrennung mit sehr hohen Temperaturen in der Verbrennungsanlage wird das Gas nahezu vollständig in Kohlenstoffdioxid (CO₂) und Wasser umgewandelt. Das Verbrennen des Erdölbegleitgases ist nur für die Testförderung genehmigt. Bei einer späteren Produktion aus der Lagerstätte wird das Erdgas genutzt.

Werden radioaktive Materialien mit gefördert?

Während der Testarbeiten der vorangegangenen Bohrungen Guhlen 1/2012 und Guhlen 1a/2016 wurde ein umfangreiches radiologisches Monitoring vorgenommen. Proben wurden durch ein zertifiziertes Labor untersucht und durch eine akkreditierte Prüforganisation bewertet. Dabei wurden keine radiologischen Auffälligkeiten festgestellt. Wir gehen deshalb davon aus, dass auch während der Testarbeiten an der Bohrung Guhlen 1b keine radioaktiven Materialien zutage gefördert werden. Die Testarbeiten werden auch dieses Mal durch ein radiologisches Monitoring und eine engmaschige Beprobung begleitet.

Wie wird die Bohrung an die Lagerstätte angeschlossen?

Während des Bohrvorgangs einer jeden Bohrung werden die Gesteinsporen und Fugen rund um das Bohrloch durch mechanische Zerrüttung und Ablagerungen verstopft. Damit das Öl aus der Lagerstätte zur Bohrung fließen kann, muss die Bohrung einmalig an die Lagerstätte angeschlossen werden. Dazu werden die verdichteten Schichten rund das Bohrloch auf einer Strecke von 32 Metern in rund 2.500 Metern Tiefe perforiert und entfernt, die abgelösten Ablagerungen und Verstopfungen werden mitgefördert und in der Feststoffabscheidung vom Erdöl getrennt und fachgerecht entsorgt.

Bürgerbüro (9.-22. Mai)

im Gasthof „Zum neuen Krug“ in Leibchel,
täglich von 10–12 Uhr und 14–19 Uhr

Bürgerhotline

0800 5888 551

E-Mail

buergerdialog@cepetro.de

Webseite

www.cepetro.de/guhlen